

Meister, F. J.
Ak. Meist. d. Gehörprüf.

Vorl

122
1954 Karlsruhe

H. Die Sprachgehörprüfung

halten sogenannte phonetisch ausgeglichene Worte. Bei dieser Auswahl (Lit. H 18) wurden vor allem Häufigkeitsuntersuchungen über das Vorkommen einzelner Laute in der amerikanisch-englischen Sprache (Lit. H 17) berücksichtigt.

Ich möchte die Bedeutung der Wortauswahl noch besonders herausstreichen und zunächst an Hand amerikanischer Untersuchungen den Unterschied zwischen den Verständlichkeitslinien, die mit verschiedenen

Wortkatalogen aufgenommen wurden, darstellen. Später, bei Beschreibung einer elektro-mechanischen Sprachgehörprüfung, soll auf die Verwendung eines geeigneten deutschen Wortkatalogs noch besonders hingewiesen werden.

Das Bild 76 bringt Verständlichkeitsdiagramme nach Steinberg und Hudgins (Lit. H 12, H 18) für verschiedene Wortarten:

1. für sinnlose Silben,
2. für einsilbige Kurzworte,
3. für zweisilbige Worte und
4. für gesondert ausgesuchte (besonders leicht verständliche) zweisilbige Worte.

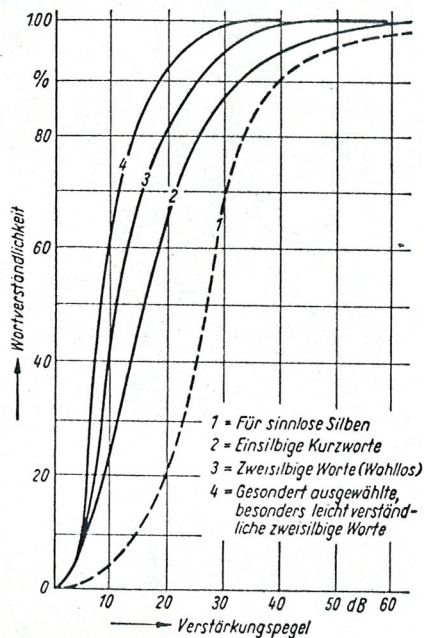


Bild 76. Verständlichkeitskurven nach (1) J. C. Steinberg und (2)–(4) C. V. Hudgins für Normalhörende zeigen den Einfluß des Wortkatalogs

an, während sie bei ein- und zweisilbigen Worten im Bereich unterhalb 70% Verständlichkeit gleichförmiger, d. h. proportional der zunehmenden Lautstärke wächst. Bei der einfachen subjektiven Sprachgehörprüfung mittels Regelverstärker wird im allgemeinen keine solche Verständlichkeitskennlinie aufgenommen, sondern man sucht den Pegel, bei dem eine hinreichend deutliche Verständigung erzielt wird. Eine hundertprozentige Verständlichkeit kann man oft bei noch so großer Verstärkung bei vielen Hörgestörten nicht erhalten. Auch wäre bei gewissen nervösen Störungen (Herabsetzen der Schmerzschwelle!) ein zu großer Schallpegel unangenehm. Es genügt daher eine fünfundachtzigprozentige

Dia
4/33

s. auch:

14/03
04